der Lichtquelle zu sorgen, da schon zufällige Schwankungen der Intensität von ca. 0,2 Meterkerzen ausreichen, pupillomotorisch zu wirken. Eine praktisch ausreichende Gleichmäßigkeit erreichten wir nur bei ganz geringen Intensitäten, bei denen durch Anwendung von Rheostaten die Schwankungen unter das oben angegebene Maß herabgesetzt waren.

Demzufolge kommen wir zu folgendem Ergebnis: Die physiologische Pupillenunruhe, sowie die auf sensible, sensorische und psychische Reize erfolgende Pupillenerweiterung ist eine Folge ständiger kleiner Schwankungen der Akkommodation, eventuell auch der Lichtintensität. Sie kommen dadurch zustande, daß der Patient infolge beabsichtigter oder unkontrollierbarer Reize veranlaßt wird, momentan seine Akkommodationseinstellung zu ändern. Ihr Fehlen bei der Dementia praecox erklärt sich leicht durch die geringe psychische Regsamkeit der Kranken, die sich durch unbedeutende äußere Reize wenig oder gar nicht ablenken lassen. So wird es auch verständlich, daß *Bumke* bei manchen Fällen von Dementia praecox auf die (stärkeren) sensiblen Reize noch Pupillenerweiterung fand, nicht aber auf rein psychische.

Beitrag zur vergleichenden Rassenpsychiatrie.

(Auszug aus den Untersuchungsergebnissen einer Dissertation
[russisch])¹⁾.

Von

Dr. med. H. BUDUL.

Zur vorliegenden Studie wurde das Krankenmaterial der Dorpater Psychiatrischen Universitätsklinik für den Zeitraum 1896—1913 (18 Jahre) entnommen. Die Krankheitsbezeichnungen entsprechen der Zeit, in der die Krankengeschichten niedergeschrieben sind. Das Material bestand aus 3180 Krankengeschichten, von denen 64 pCt. sich auf das männliche, 36 pCt. auf das weibliche Geschlecht bezogen. Die Patienten verteilten sich nach den Rassen und Nationalitäten wie folgt: 54 pCt. Esten (ugro-finnisches Volk), 22,6 pCt. Letten (Indogermanen), 10,4 pCt. Russen (Slawen), 8,3 pCt. Deutsche (Germanen), 4,7 pCt. Juden (Semiten). Esten und Letten sind auf dem Lande politisch und kulturell fast gleichgestellt; die Russen, Deutschen und Juden haben in der Provinz fast keinen Bauernstand. Das Gros unter den estnischen und lettischen Patienten bilden die landarbeitenden Bauern.

Im folgenden wird das Wichtigste aus den Untersuchungsergebnissen angeführt.

¹⁾ Eingereicht und von der Redaktion angenommen Mai 1914.

Melancholie.

Esten	{ M. 70 } { Fr. 134 }	204 oder 68 pCt. (54)
Letten	{ M. 24 } { Fr. 26 }	50 „ 16,7 pCt. (22,6)
Russen	{ M. 10 } { Fr. 11 }	21 „ 7,0 pCt. (10,4)
Deutsche	{ M. 6 } { Fr. 10 }	16 „ 5,3 pCt. (8,3)
Juden	{ M. 1 } { Fr. 8 }	9 „ 3,0 pCt. (4,7).

Rechts (in Klammern) sind die Prozentzahlen des Anteils jeder einzelnen Nationalität der Kranken an die Gesamtzahl (3180) notiert.

Am meisten Erkrankungsfälle an Melancholie geben die Esten. Aus der Krankengeschichte geht weiter hervor, daß die Melancholiker estnischer Nationalität den größten Prozentsatz der Selbstmordversuche liefern: 20 pCt. gegenüber 12,5 pCt. Suizidversuche der Patienten lettischer Nationalität. In dieser Beziehung stehen die Frauen bei den Esten den Männern weit voran. Diese Tatsache ist um so mehr bemerkenswert, als Selbstmord bei den Esten im allgemeinen seltener vorkommt als bei Letten, Russen und Deutschen. Die Juden geben noch weniger Selbstmordfälle als die Esten.

Imbezillität und Idiotie.

Esten	{ M. 50 } { Fr. 8 }	58 oder 63,7 pCt. (54)
Letten	{ M. 16 } { Fr. 1 }	17 „ 18,7 pCt. (22,6)
Russen	{ M. 4 } { Fr. 1 }	5 „ 5,5 pCt. (10,4)
Deutsche	{ M. 4 } { Fr. 2 }	6 „ 6,6 pCt. (8,3)
Juden	{ M. 4 } { Fr. 1 }	5 „ 5,5 pCt. (4,7)

Der größte Prozentsatz der Erkrankungsfälle an Imbezillität und Idiotie ist bei den Esten und Juden zu verzeichnen.

Traumatische Neurose.

Esten	{ M. 31 } { Fr. 3 }	34 oder 77,2 pCt. (54)
Letten	{ M. 1 } { Fr. — }	1 „ 2,3 pCt. (22,6)
Russen	{ M. 8 } { Fr. — }	8 „ 18,2 pCt. (10,4)
Deutsche	{ M. 1 } { Fr. — }	1 „ 2,3 pCt. (8,3)
Juden	{ M. — } { Fr. — }	0 „ 0 pCt. (4,7).

Dem Berufe nach war die Verteilung der Traumatiker wie folgt:

1. Eisenbahnbeamte:

23 Esten,
7 Russen,
1 Lette,
1 Deutscher.

2. Fabrikarbeiter:

6 Esten.

3. Freien Beruf Ausübende:

5 Esten (2 M. u. 3 Fr.),
1 Russe.

Es waren also unter den Traumatikern:

72,8 pCt. Eisenbahnbeamte,
13,6 pCt. Fabrikarbeiter,
13,6 pCt. freien Beruf Ausübende.

Aus den Krankengeschichten ist weiter zu entnehmen, daß von allen Patienten estnischer Nationalität Eisenbahnbeamte 5,7 pCt. waren, von Letten 3,5 pCt., von Russen 25,3 pCt., von Deutschen 2,3 pCt.

Von diesen letzten ist die Zahl der Traumatiker:

bei Esten 34,3 pCt.,
„ Letten 4,4 pCt.,
„ Russen 10,8 pCt.

Nach diesen Tatsachen scheint es, daß die Esten am meisten zu einer Erkrankung an traumatischer Neurose disponiert sind.

Daß unter den Juden kein Traumatiker verzeichnet worden ist, ist wohl hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Juden fast keine Beziehung zu den Berufen gehabt haben, die, der Erfahrung nach, stark eine Entstehung der traumatischen Neurose fördern.

Weiter haben die Esten ausgesprochene Neigung zu protrahierten Affektschwankungen. Die Juden stehen in dieser Beziehung den Esten ziemlich nahe.

Paranoia.

Esten	{ M. 50 Fr. 18 }	68 oder 53,1 pCt. (54)
Letten	{ M. 35 Fr. 3 }	38 „ 29,7 pCt. (22,6)
Russen	{ M. 6 Fr. — }	6 „ 4,7 pCt. (10,4)
Deutsche	{ M. 5 Fr. 5 }	10 „ 7,8 pCt. (8,3)
Juden	{ M. 2 Fr. 4 }	6 „ 4,7 pCt. (4,7).

Bei der Erkrankung an akuter und chronischer Verrücktheit läßt sich nicht nur ein quantitativer, sondern auch ein qualitativer Unterschied zwischen verschiedenen Nationalitäten merken, was aus der folgenden Tabelle über den Inhalt der Wahnbildung zu ersehen ist. Es werden hier nur Esten und Letten berücksichtigt, weil die Zahl der anderen zu gering sind:

	bei Esten	bei Letten
Größenwahn	12,3 pCt.	25,7 pCt.
Darunter Größenwahn auf religiöser Grundlage	6,2 pCt.	2,9 pCt.
Verfolgungswahn	29,2 pCt.	14,3 pCt.
Religiöse Wahnideen	23,1 pCt.	6,1 pCt.
Hypochondrische Wahnvorstellungen	21,5 pCt.	—
Darunter religiösen Charakters (Versündigungswahn)	12,3 pCt.	—
Erfindungswahn	3,1 pCt.	11,4 pCt.
Querulantenwahn	—	8,3 pCt.

Wenn man sich kurz ausdrücken will, so darf man sagen, daß bei Letten die Wahnvorstellungen mit Ueberschätzung, bei Esten mit Unterschätzung der Persönlichkeit verknüpft sind; die Letten sind mehr aktiv, Esten mehr passiv; die religiösen Wahnvorstellungen spielen bei den Esten eine viel größere Rolle als bei den Letten.

Im großen ganzen läßt sich formulieren, daß die Esten öfters an funktionellen und emotionellen, die Letten öfters an organischen und rationalen Geisteskrankheiten leiden. Organische Nervenkrankheiten kommen bei Letten häufiger vor als bei Esten.

Alkoholismus.

Esten	{ M. 96 Fr. 11 }	107 oder 44,6 pCt. (54)
Letten	{ M. 14 Fr. 2 }	16 „ 6,7 pCt. (22,6)
Russen	{ M. 82 Fr. 3 }	85 „ 35,4 pCt. (10,4)
Deutsche	{ M. 29 Fr. 3 }	32 „ 13,3 pCt. (8,3)
Juden	{ M. — Fr. — }	0 „ 0 pCt. (4,7).

Am meisten Erkrankungsfälle von Alkoholismus geben die Russen. Der Alkoholismus scheint unter den slawischen Völkern überhaupt verhältnismäßig stark verbreitet zu sein. Das Umgekehrte ist bei Juden der Fall. Die Letten sind weniger geneigt, sich der Trunksucht zu ergeben, als die Esten, doch ist die geringe Zahl der Alkoholiker lettischer Nationalität wohl teilweise zufällig.

Lues cerebri (und Lues cerebrospinalis).

Esten	{ M. 34 } { Fr. 10 }	44 oder 45,8 pCt. (54)
Letten	{ M. 12 } { Fr. 4 }	16 „ 16,7 pCt. (22,6)
Russen	{ M. 23 } { Fr. 4 }	27 „ 28,1 pCt. (10,4)
Deutsche	{ M. 6 } { Fr. 1 }	7 „ 7,3 pCt. (8,3)
Juden	{ M. 2 } { F. — }	2 „ 2,1 pCt. (4,7)

Syphilitische Erkrankungen des Nervensystems sind unter den Esten, Letten und Juden weniger verbreitet als unter den Russen. Nervenkrankheiten und Geisteskrankheiten, die ihren Ursprung der Syphilis zu verdanken haben, kommen auch bei Deutschen gar nicht selten vor, was aus folgender Tabelle zu entnehmen ist:

Dementia paralytica.

Esten	{ M. 54 } { Fr. 5 }	59 oder 40,4 pCt. (54)
Letten	{ M. 30 } { Fr. 2 }	32 „ 21,9 pCt. (22,6)
Russen	{ M. 18 } { Fr. 1 }	19 „ 13 pCt. (10,4)
Deutsche	{ M. 36 } { Fr. — }	30 „ 21,3 pCt. (8,3)
Juden	{ M. 5 } { Fr. — }	5 „ 3,4 pCt. (4,7)

Tabes dorsalis kommt besonders häufig bei Russen vor. Die Zahl der Erkrankungen an Dementia paralytica und Tabes dorsalis ist in den letzten Jahren ziemlich stark zurückgegangen, was wohl einer mehr energischen und sorgfältigen Behandlung der vorausgegangenen Syphilis, als das vor 20—30 Jahren der Fall gewesen den zu verdanken ist. Der Verlauf der Dementia paralytica ist in den letzten Jahren weniger stürmisch als vor 10—18 Jahren.

Dementia praecox.

Esten	{ M. 146 } { Fr. 55 }	201 oder 57,4 pCt. (54)
Letten	{ M. 68 } { Fr. 26 }	94 „ 26,9 pCt. (22,6)
Russen	{ M. 12 } { Fr. 1 }	13 „ 3,7 pCt. (10,4)
Deutschen	{ M. 6 } { Fr. 7 }	13 „ 3,7 pCt. (8,3)
Juden	{ M. 12 } { Fr. 17 }	29 „ 8,3 pCt. (4,7)

Unter den Esten und Letten kommt die Erkrankung an Dem. praecox quantitativ ziemlich gleich vor. Genauere Berücksichtigung der verschiedenen Verhältnisse des Internierens von Geisteskranken in eine Irrenanstalt bei Esten und Letten gibt sogar das Recht, zu vermuten, daß die Erkrankung an jugendlichem Irresein bei den Esten sogar etwas häufiger als bei den Letten vorkommt. Einen außerordentlich hohen Prozentsatz der Erkrankungsfälle geben die Juden. Bei Russen und Deutschen ist er verhältnismäßig gering. Nach dem Erkrankungsalter stehen an erster Stelle in aufsteigender Reihenfolge die Juden, dann die Esten, dann die Deutschen und zuletzt kommen die Letten. Es ist bemerkenswert, daß entsprechend dem Alter bei der Erkrankung der Prozentsatz der hebephrenischen Form des jugendlichen Irreseins am höchsten bei den Juden und am niedrigsten bei den Letten ist. Bei Letten überwiegt entsprechend die Zahl der Erkrankungsfälle an katonischer und paranoider Form der Dementia praecox.

Manisch-depressives Irresein.

Esten	{ M. 65 Fr. 67 }	132 oder 53,2 pCt. (54)
Letten	{ M. 27 Fr. 27 }	54 „ 21,8 pCt. (22,6)
Russen	{ M. 6 Fr. 8 }	14 „ 5,6 pCt. (10,4)
Deutschen	{ M. 12 Fr. 15 }	27 „ 10,9 pCt. (8,3)
Juden	{ M. 10 Fr. 11 }	21 „ 8,5 pCt. (4,7)

Die Juden und Deutschen geben nicht nur einen höheren Prozentsatz der Erkrankungsfälle an manisch-depressivem Irresein, sondern werden schon in früheren Lebensjahren krank als die Esten, Letten und Russen. Die Juden und Deutschen weisen bei der Erkrankung diejenige Form des manisch-depressiven Irreseins auf, bei der der Wechsel des exaltierten und des Depressionszustandes verhältnismäßig groß ist.

Weiter kommt bei den Juden häufiger als bei den anderen Hysterie vor (13 pCt. statt 4,7 pCt.). Auch das klinische Bild und der Verlauf der Hysterie ist bei den Juden ausgeprägter als bei den anderen Nationalitäten. Fast ebenso häufig wie Hysterie kommt bei Juden die Nervosität vor. Auch die Esten haben ziemlich große Neigung zur Nervosität. Sehr selten erkranken die Juden an Epilepsie (1 pCt. statt 4,7 pCt.).